

05. September 2015

Ein Beruf als Berufung

Seit 40 Jahren arbeitet Martha Kury bei der Gemeindeverwaltung in Bollschweil.



Martha Kury an ihrem Arbeitsplatz im Bollschweiler Rathaus. Foto: Vogt

BOLLSCHWEIL. Sie nimmt Liebenden das Jawort ab, erinnert Wähler ans Kreuzchenmachen und füttert die Gemeindehomepage. Wie vielfältig der Alltag einer Verwaltungsangestellten sein kann, zeigt das Beispiel Martha Kury. Seit nunmehr 40 Jahren ist die 59-Jährige im öffentlichen Dienst und damit bei der Gemeinde Bollschweil tätig. Ein Blick auf vier spannende und wechselvolle Jahrzehnte.

Am 1. August 1975 trat Martha Kury aus St. Ulrich ihren Dienst im Bollschweiler Rathaus an. "Genau in diesem Zimmer", sagt sie mit einem Lächeln und sieht sich in dem lichtdurchfluteten Raum im Rathaus um. Sie hatte damals gerade ihr Abitur in der Tasche und wollte nun die Laufbahn für den gehobenen Verwaltungsdienst mit einem Studium an der Fachhochschule Kehl absolvieren. "Mein Vater war lange Zeit Gemeinderat in St. Ulrich", erzählt Kury. "Deshalb hat mich die Gemeindepolitik eigentlich schon immer interessiert." Die Berufswahl war damit relativ schnell klar, der Weg verlief jedoch anders als gedacht.

Wegen Personalmangels wechselte Martha Kury 1977 vom Beamten- ins Angestelltenverhältnis. "Man hat mich gefragt, ob ich hierbleiben möchte und ich habe zugesagt", erinnert sie sich. Denn Kury ist seit jeher fest verwurzelt im Ort. "Und wer weiß, was mich nach dem Studium erwartet hätte?" Und so absolvierte Kury 1982 berufsbegleitend den sogenannten Angestelltenlehrgang II – heute Verwaltungsfachwirt genannt – welcher sie ebenfalls für den gehobenen Dienst befähigte.

Im Lauf der Jahre hat sich der Arbeitsplatz von Martha Kury – insbesondere durch den technologischen Fortschritt – stark gewandelt. "Angefangen habe ich natürlich mit der Schreibmaschine", erzählt sie. Tippfehler durfte man sich da, gerade bei der Erstellung wichtiger Urkunden, freilich nicht leisten. "Was allerdings auch eine gute Schule war", sagt Kury. Auch die Einwohnerdatei wurde auf dem Papier und nicht am Bildschirm geführt. "Zu Zeiten der Karteikarten habe ich fast von jedem im Ort das Geburtsdatum gekannt", erinnert sich Kury mit einem Lächeln.

Im Jahr 1990 seien dann die ersten zwei Computer ins Bollschweiler Rathaus eingezogen. "Da habe ich erst mal Respekt gehabt – aber man gewöhnte sich natürlich dran. Learning by doing", sagt sie heute – und fügt an: "Aber eines hätte ich mir damals nie träumen lassen: dass ich mal für die Homepage der Gemeinde verantwortlich sein würde." Heute gehört die Internetseite zu den Steckenpferden von Martha Kury. "Es macht mir Spaß. Ich überlege immer, wie ich die Seite noch informativer machen könnte", sagt sie. Seit fünf Jahren kümmert sie sich um die Gemeindehomepage, archiviert Gemeindenachrichten, pflegt Bilder ein. "Im Lauf der Jahre sind eigentlich immer mehr Aufgabenbereiche für mich dazugekommen", sagt sie. In einem kleinen Ort sei ein Arbeitsplatz in der Gemeindeverwaltung nun mal sehr viel umfassender als in einer großen Stadt, wo jeder sich um seinen Bereich kümmere.

Auch dem Bürgermeister das Jawort abgenommen

Martha Kury hat eine ganze Reihe an Zuständigkeitsbereichen. Ein weiterer großer davon ist das Standesamt, das sie seit knapp 30 Jahren betreut. "1986 war meine erste Trauung", erinnert sie sich. Seither seien es meist zehn bis 20 pro Jahr gewesen. "Ein Höhepunkt t war natürlich die Trauung des Bürgermeisters, die ich übernommen habe", sagt sie. Aber es gibt auch anderen Trauungen, an die sie sich noch gut erinnert: "Ein Paar wollte

um halb sieben morgens getraut werden – damit es anschließend noch arbeiten gehen kann", erzählt sie. Ein anderes wollte um Punkt 9.13 Uhr heiraten – "dieser Zeitpunkt sei wohl besonders günstig gewesen", sagt sie. Kury habe ihre Trauansprache also auf die Minute genau anpassen müssen.

Sehr genau muss die 59-Jährige auch sein, wenn es um das Thema Wahlen geht. "48 Stück habe ich in den 40 Jahren organisiert", sagt sie. Sie kümmert sich unter anderem um das Besorgen der Wahlunterlagen, die Bekanntmachungen, Wahlbenachrichtigungen, Briefwahlunterlagen, die Rekrutierung von Wahlhelfern – "und an den Wahltagen selbst muss ich natürlich auch präsent sein". Zurzeit sei sie bereits mit den Vorbereitungen für die Landtagswahl 2016 beschäftigt.

Und dann wären da auch noch die Protokollführung im Gemeinderat, die Friedhofsverwaltung, das Feuerwesenswesen und, und, und. Martha Kury geht die Arbeit in Bollschweil so schnell nicht aus, da ist sicher. "Wenn es mir weiterhin gut geht, würde ich gerne die 45 Dienstjahre vollmachen", sagt sie. Aber jetzt galt es erst einmal, die 40 Jahre gebührend zu feiern – mit Bürgermeister Josef Schweizer, ihren Kollegen, "und auch viele Bürger haben mir gratuliert, das hat mich gefreut".

Autor: Nikola Vogt

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

[IS-Sexsklavin berichtet über Qualen in Gefangenschaft](#)



[Jungfrauen-Tanz für König von Swasiland in der Kritik](#)



Wasserschlacht in Freiburg



Verschollener Nazi-Zug hält Polen in Atem

